

Filialkirche St. Pankratius in Unterglaim

- Patrozinium: 12. Mai -

Inhaltsverzeichnis:

1. Erbauungszeit
2. Baubeschreibung der Kirche
3. Ausstattung und Kunstgegenstände
4. Glocken
5. Quellen- und Literaturangaben
6. Bildnachweis
7. Allgemeine Hinweise

1. Erbauungszeit



Filialkirche Unterglaim¹

Die Kirche St. Pankratius ist eine Filialkirche der Pfarrei Oberglaim, daher in ihren Ausmaßen kleiner, jedoch im Großteil ihrer Bausubstanz älter als die barocke Pfarrkirche: Sie stammt nämlich aus der Spätgotik – ein Glockendatum nennt das Jahr 1494 – und hat später ein einfacheres Langhaus mit Flachdecke erhalten. Die barocke Umgestaltung dürfte 1710 erfolgt sein, da für dieses Jahr Baureparaturen durch den Pfeffenhausener Baumeister Hans Widtmann nachgewiesen sind.

2. Baubeschreibung der Kirche

In der Außenerscheinung ist der mächtige, in drei Geschossen mit spitzbogigen Blendarkaden, im vierten Geschoß mit Schallarkaden versehene Turm samt der später aufgesetzten barocken Zwiebel bestimmend.

Im Altarhaus sind in den Spitzbogenfenstern auch noch Maßwerkunterteilungen zu finden, außen angesetzt entsprechende Strebepfeiler, welche den Schub des Rippengewölbes auffangen. Das Langhaus selbst ist mit einer flachen Putzdecke überspannt und braucht daher zur Abstützung keine Strebepfeiler. Die nach Osten gerichtete Kirche steht an einem leichten Hang und ist von einer Kirchhofmauer umgeben.

3. Ausstattung und Kunstgegenstände

Kirchenraum und Deckengewölbe

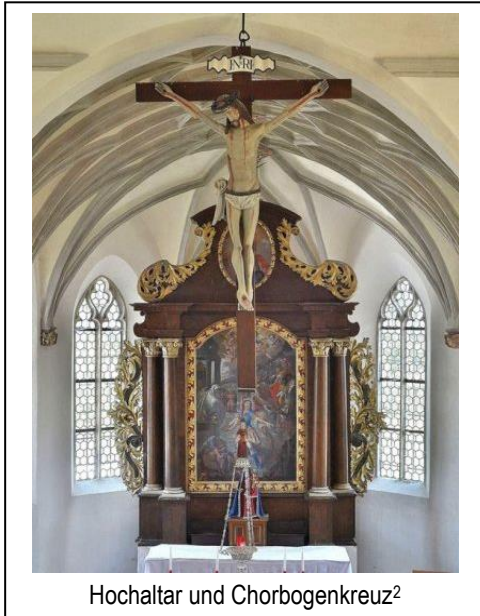
Der Innenraum ist schlicht und – nur durch einen Chorbogen die zwei Raumteile andeutend – im Altarhaus und Langhaus gleich breit. Die architektonisch aufwendigere Gestaltung des dreiseitig geschlossenen Altarhauses fällt sofort ins Auge: Es ist mit einer schönen Sternrippenfiguration überwölbt, die auf Kragsteinen ansetzt und in Schlusssteinen im Scheitel endet. Als Überleitung zwischen



Innenansicht³

der senkrechten Wand und den Kragsteinplatten sind Männerköpfe angebracht, die in drastischen, zum Teil auch porträthaften Darstellungen das böse Wort versinnbildlichen.

Über dem Langhaus befindet sich ein langgestrecktes, volkstümliches Fresko, bezeichnet 1748, vom Martyrium des hl. Sebastian, der zu einer in den Wolken schwebenden Darstellung der Unbefleckten Empfängnis aufblickt.



Hochaltar

Ein früherer Altar von 1670 wurde 1717/18 durch einen neuen Nußbaumholzaltar ersetzt, welcher jetzt noch den Chorraum schmückt: Der Aufbau wird durch vier Säulen und seitliche Akanthusranken getragen, das figurenreiche Altarblatt zeigt die Enthauptung des hl. Pankratius (bezeichnet „B. S. 1718“). Das ovale Auszugbild zeigt den Jesusknaben bereits mit dem Kreuz: er zertritt der die Weltkugel umzingelnden Schlange den Kopf. Vor der Predella, über dem kleinen Tabernakel steht die lebenswerte, bekleidete Marienfigur mit dem Jesuskind.

Kanzel

Auf der Nordseite des Langhauses verfügt die Kirche über eine kleine, einfach gearbeitete Kanzel.

Kreuzwegtafeln und Chorbogenkreuz

Im Chorbogen befindet sich ein wunderbares Chorbogenkreuz und auch die 14 Kreuzwegtafeln bereichern den Innenraum der Kirche.

Votivbilder

Einige Votivbilder aus dem 18. Jahrhundert weisen auf die frühere Wallfahrt zum hl. Pankratius hin.

4. Glocken

Der Turm enthält auf eichenem Glockenstuhl 1. eine spätgotische Glocke mit der Jahreszahl 1494, Ton e und der Umschrift in Minuskeln „da pacem domine diebus“ (Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen), 2. Die ehemalige Marienglocke aus Oberglaim von 1676 mit einem Marien- und einem Kreuzigungsbildnis, sowie der Inschrift „S. Maria pro nobis 1676 – Christoph Ferdinandt Hueber in Landtshuedt gos mich“.

5. Quellen- und Literaturangaben

* Kirchenführer von Oberglaim und Unterglaim. Text, Fotos und Layout von Dr. Sixtus Lampl. Hg. Kirchenverwaltung Oberglaim. Valley 1996, S. 22-26.

* 891 – 1991. 1100 Jahre Oberglaim. Ortsgeschichte der Pfarrei und der ehemaligen Gemeinde Oberglaim. 31.08. bis 01.09.1991. Verfasst von Anton Steinbeißer. 1991, S. 13, 16-19.

* Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bezirksamt Landshut. Hrsg. Bay. Landesamt für Denkmalpflege. R. Oldenburg Verlag München Wien 1981 (Nachdruck). Bd. XXV, S. 210-212.

* Heimatbuch des Marktes Ergolding. Hrsg. Von der Marktgemeinde Ergolding. Landshut 1999, S. 104/105.

6. Bildnachweis

¹Pfarrei Oberglaim, Archiv

²Pfarrei Oberglaim, Archiv

³www.kirchen-galerie.de/de/?m=kirche&p=14430

7. Allgemeine Hinweise

- * Normalerweise ist die Kirche verschlossen.
- * In den Sommermonaten von Mitte Mai bis Ende September wird jeden Freitagabend um 19.00 Uhr Gottesdienst gefeiert (vorher Rosenkranzgebet).
- * Für Kirchenführungen wenden Sie sich bitte an das Kath. Pfarramt Oberglaim.
- * Die Empore sowie der Altarraum dürfen von Unbefugten nicht betreten werden.

(zusammengestellt von Pfr. Josef Vilsmeier, Juni 2020)